

TEILPROJEKT: JUGEND

PROTOKOLL

Datum: 19.08.21

Uhrzeit: 19.00

Projektverantwortliche:

Teilnehmende

Was bisher geschah

Nach Auftaktveranstaltung gab es ein Treffen für die junge Generation. Heute ist das erste Treffen des Teilprojektes Jugend.

To Do

Was sind die nächsten Schritte?

Budget

Welche finanziellen Ressourcen sind vorhanden?

Welche finanziellen Ressourcen müssen akquiriert werden?

Welche finanziellen Auswirkungen hat das gesamte Projekt, haben die nächsten Schritte?

(z. Zt. noch nicht relevant)

Bericht der/des Projektverantwortlichen aus der Entwicklungsgruppe

Ziel: Breite Information

Es wird das Video geschaut, dass zuvor von Jugendlichen und jungen Menschen aufgenommen wurde. Es folgt eine Diskussion dazu.

Wichtige Aspekte aus dem Video:

- Transparenz bei Fehlritten/-verhalten der Kirche und wofür ist die Kirchensteuer
- Bessere Öffentlichkeitsarbeit
- Diversität mehr sichtbar machen
- Unterschied evangelische Kirche und katholische Kirche sollte sichtbarer sein (Frauen dürfen beispielsweise Pfarrerinnen sein)
- Religionsunterricht bezieht sich oft nicht auf Kirche und deren Angebote. Wie kann man dort mehr verzahnen?
- Kirche scheint ein geschlossenes Konzept – mehr Offenheit, mehr Werbung

- Offene Jugendarbeit als Ort von Kirche wahrnehmen
- Glauben und Wissenschaft könnte mehr zusammen gedacht werden/ Annäherung
- Kirchenbeamte abschaffen (Idee Geld zu sparen!)
- Sicht von außen: Kirche hat doch genug Geld!

(MindMap wird dem Protokoll beigelegt)

Wichtiges aus dem Video folgender Diskussion:

- Kirche und Jugendarbeit muss mehr in die Schulen/Berufsschulen rein zur Aufklärung der vielfältigen Arbeit kirchlicher Träger
- Vernetzung Jugendarbeit und Konfi-Arbeit/Konfi-Praktikum, da die Offene Jugendarbeit Kinder und Jugendliche besser halten kann
- Offene Arbeit als Teil der Gemeinde erkennen. Jugendlichen sollte dieses Gefühl vermittelt werden. Auch die Jugendleiter*innen sollten dieses Gefühl weitergeben. Es werden beispielsweise Räume der Kirche genutzt, etc. Durch Offene Jugendarbeit werden manche überzeugt. Pfarrer und Pfarrerinnen könnten die Nähe zur OT suchen und sich auf jugendliche Interessen einlassen. Monatliche Angebote wären auch denkbar, wobei Zeit und Lust gegeben sein müssten auf beiden Seiten.
- Die Nähe an der Lebensrealität der Kids ist wichtig. Kirche wird oft zu weit weg erlebt von dieser Realität. Wenn Jugendliche nicht in die Kirche gehen wollen oder in Gremien verortet sein wollen, sollte auch dies anerkannt werden. Auch diese Kids sollten „unsere Jugendliche“ der Kirche sein und als Teil der Gemeinde gesehen werden!
- Gemeinden sollten sich mehr auf Jugendliche zubewegen und in ihre Lebenswelt hinein bewegen.
- Welchen Anspruch und welche Erwartungen hat Kirche von Jugend und wie kann sie sich dieser Erwartungen entledigen, um wirklich offen auf alle Individuen zuzugehen. Ist es das Geld oder sind es die Menschen, um die es geht?
- Identifikation: Jugendleiter*innen sind Teil der Gemeinde und sollten dies auch so betrachten, auch bei Refinanzierungen. Durch die Refinanzierungen können oft nicht rein kirchliche Angebote unterbreitet werden. Dies gilt es von Seiten der Presbyterien zu respektieren. Zudem das Offene Arbeit für die Jugendleiter*innen bedeuten muss konfessionsunabhängig zu arbeiten. Nach unserem Verständnis muss diese Offenheit für verschiedenste Religionen gegeben sein. Hier entsteht die Frage: Empfinden die Gemeinden die Offene Kinder- und Jugendarbeit wirklich als Teil ihrer Gemeinde?
- Kirche/Presbyterien haben oft eine jugendfeindliche Struktur, die manchmal spürbar ist. Vor allem, wenn es sich um auffälligere Jugendliche handelt. Manche sehen diese Aufgabe auch bei den Jugendleiter*innen, diese Strukturen dann auch aufzubrechen. Eine Idee zur Lösung: Regelmäßig im Presbyterium vorsprechen mit Jugendlichen.
- Auf Gemeindefesten, Feiern, etc. wird Jugendarbeit oft „fern ab“ positioniert. Die Nähe zum Pfarrer/ zur Pfarrerin ist auch hier wichtig.
- Sprache sollte niederschwelliger sein

- Predigten sind häufig sehr langweilig
- Marketing der Kirche muss sich sehr verbessern. Schlechtes Image, weil es nicht interessant ist.
- Idee: Rockkonzerte, Sister Act in der Kirche...peppige Werbung und Durchführung als Empfehlung
- Orte aufsuchen, wo Jugendliche sich befinden: Cliquen ansprechen, Kontakte suchen. „Man ist nie zu uncool oder zu alt für Jugendliche“ (Zitat einer Teilnehmerin).
- Wertschätzung, auch abseits von normalen Angeboten, sollte vermittelt werden. Beziehungsarbeit ist wichtig.
- Die Jugendlichen, die in die OTs kommen, deren Interessen sind gestillt. Sie haben nicht das Interesse Kirche zu verändern. Diejenigen, die wirklich weiteres Interesse an kirchlichen Angeboten haben, gilt es raus zu filtern, um auch da entsprechende Möglichkeiten zu vermitteln oder zu schaffen.

Mögliche Vernetzungen

- Schulen aller Art
- Gemeinde/Jugendarbeit

Nächste Schritte

- Vertiefung der angesprochenen Punkte
- Mehr Jugendliche gewinnen für den Zukunftsprozess
- Erste Schritte sichtbar machen für Jugendliche

Ankündigungen

? (ins Padlet??)

Nächste Sitzung

04.10.21 | 18.00 Uhr, Zoom

Protollführende

19.08.21

Weitergegeben an die Planungsgruppe: am

Bei Interesse an einer Teilnahme senden Sie bitte eine Email an uebermauernspringen@ekir.de und nennen den Namen des Teilprojektes, an dem Sie teilnehmen möchten.

